

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 242.

Dienstag, 17. Oktober 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Abgabebelages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gaethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Gähnel in Riesa.

Bekanntmachung.

Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer 252 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt ist wegen Abschöpfung zur Einziehung bestimmt worden. 7365
Dresden, am 14. Oktober 1911. 1871 II M.
Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Spülung der Wasserleitung.

Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. Oktober, findet von früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochwasserbehälters und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist und auch zeitweilig wegbleibt.

Den Abnehmern geben wir dies hierdurch mit dem Anheimgedenken bekannt, das Wässerwasser für diese Tage tauglich nicht in Aussicht zu nehmen und sich an diesen Tagen rechtzeitig, also vor 6 Uhr früh, mit Wasser für den Trinkt- und Kochbedarf zu versehen.
Riesa, den 14. Oktober 1911.
Der Rat der Stadt Riesa. Gm.

Anfolge Winkelschlusses einer neuen Straße an das Gasrohrnetz wird Mittwoch, den 18. Oktober 1911, nachmittags die Gaslieferung im alten Ortsteil Gröbba auf einige Stunden unterbrochen werden müssen.
Gröbba, am 17. Oktober 1911.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Oktober 1911.

In der Nacht zum Montag ist einem hiesigen Geschäftsführer von einem Kollisionskollegen ein geringer Geldbetrag aus dem Portemonnaie gestohlen worden. Der Täter hat, nachdem er das Geld an sich genommen hatte, noch einmal ein Restaurant aufgesucht und dort einen Teil des Geldes verzehrt.

Heute ist bei der Polizei ein größerer Geldbetrag (Papiergeld) als gefunden abgegeben worden.

Wie uns aus Rünchitz mitgeteilt wird, hat ein dortiger Einwohner am Donnerstagabend des westlichen Himmel einen Kometen gesehen. Es handelt sich offenbar um den Komet Brooks, über den Näheres in dem gestern von uns veröffentlichten Artikel „Kriegskometen“ gesagt ist. Dieser Komet ist am Sonnabend auch in Chemnitz beobachtet worden.

Der 18. Oktober bezeichnet ein Datum der Weltgeschichte, das gerade dem deutschen Empfinden so großes und herrliches bedeutet — die Völkerschlacht bei Leipzig 1813. Eine wunderbare Zeit des nationalen Erwachens und des opfermutigsten Patriotismus sieht vor unserer Seele. Das ganze Volk begeistert sich für eine Idee. Die kleinen Geschäfte und Alltagsinteressen sind verschwunden; aus den Niederungen Kleinmütigkeit, Verzweiflung und engbrüstiger Philisterei ringt sich Kraftvoll auf und empor, und man setzt alles ein für Freiheit und Vaterland. Ein verständnisvoller Geschichtsschreiber hat kurz und trefflich geurteilt: „Was deutsches Wesen sei, wurde niemals besser begriffen.“

Und der Höhepunkt jener stolzen, einzigartigen Freiheitskriege war die Leipziger Schlacht. Tagelangen Stritten die Völker. Am 18. Oktober konnten die Verbündeten gegen Napoleons Heer den entscheidenden Schlag tun. Die Franzosen mußten den Rückzug antreten, der ihnen dann durch die vorzeitige Sprengung der Elsterbrücke so besonders verhängnisvoll wurde. Der wackerer Blücher, der so ruhmreichen Anteil an dem glänzenden Siege hatte, schrieb seiner Gattin, es sei „die größte Schlacht geliefert, die je auf der Erde stattgefunden hat.“ Jena war wieder weitgemacht, und als schöne, bleibende Frucht von 1813 kam schließlich die große Zeit 1870-71.

Die fünfte Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts verhandelte gegen den Fabrikarbeiter Friedrich Paul Schönitz wegen Stillschließens. Der am 9. März 1878 in Rünchitz geborene, daselbst wohnende und noch nicht bestrafte Angeklagte ist verheiratet und hat sieben Kinder. Nach dem Ergebnis der nichtöffentlichen Beweisaufnahme wurde Schönitz auf Grund von § 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Herbst-Verammlung des Collin-gau-Verbandes Gabelbergerischer Stenographenvereine fand am Sonntag in Oßach statt. Als das Beste der Tagung wurde einhellig die stenographische Ausstellung des Verbandes bezeichnet. Die Vertretertagung fand vormittags 10 Uhr statt. Zunächst beschloß man den Beitritt des Verbandes zum Internationalen Stenographenverband. Für die Abhaltung der Frühjahr-Verammlung 1912 wurden Coßm und Wurzen in Aussicht genommen. An den Preiswettstreifen, nachmittags 2 Uhr in 5 Abteilungen von 60—220 Silben Geschwindigkeit abgehalten, beteiligten sich Damen und Herren in ansehnlicher Zahl. Die öffentliche Versammlung ging um 4 Uhr vor sich. Herr Prof. Dr. Lampe-Dresden hielt einen Vortrag: „Gabelberger als Freund seiner Schüler.“ Hierauf berichtete Zeichenlehrer Köhring das Ergebnis des bei der Frühjahr-

tagung 1911 in Riesa abgehaltenen Preiswettstreifen: 261. 60—80 Silben: 1. Konrad Langer-Riesa, 2. Robert Mänker-Oßach, 3. Otto Steinbach-Oßach, 4. Curt Müller-Oßach. Lobende Anerkennung: Johannes Großmann-Riesa und Curt Hoffmann-Oßach. 100—120 Silben: 1. Curt Müller-Oßach, 2. Otto Steinbach-Oßach, 3. Alfred Frank-Wermbsdorf. Lobende Anerkennung: Robert Mänker-Oßach. 120—140 Silben: 1. Heinrich Erben-Riesa, 2. Curt Müller-Oßach, 3. Otto Steinbach-Oßach. 160 bis 180 Silben: 1. Curt Müller-Oßach, 2. Max Mohr-Riesa. Preis-Schön- und Nichtigschreiben: Vertheilung: 2. Kurt Schäfer-Mägeln, Alwin Knäber-Oßach, 3. Alfred Wermbsdorf-Mägeln, Otto Steinbach-Oßach, Walter Schneider-Wermbsdorf. Redeschrift: Lobende Anerkennung: Kurt Schäfer-Mägeln.

Se. Majestät der Kaiser hat an Se. Majestät den König folgendes Telegramm gerichtet: „Subertus-Rod, den 14. Oktober 1911. Gestatte mir, Dir Kenntnis zu geben, daß ich für das Dinerschiff Gefah Regie den Namen König Albert gewählt habe, um den kaiserlichen Herrscher aus der großen Zeit der Reichsgründung und sein erhabenes Haus besonders zu ehren, Wilhelm.“ Se. Majestät der König hat der Empfindung tiefgefühlter Dankbarkeit durch folgendes Telegramm Ausdruck gegeben: „Vielen herzlichen Dank für Deinen, so freundschaftlichen Gedanken, das neue stolze Schiff König Albert zu nennen. Es ist für mein Haus und mein Land eine große Ehre, daß eines der herrlichen Schiffe der Marine den Namen unseres unvergesslichen Heldenkönigs tragen wird, hoffentlich steht im Sinne des großen Heiden zu Deutschlands Ruhm und Ehre. Friedrich August.“

Zweifellos steht den Versicherungsgesellschaften vor allem bei Einbruchversicherung das Recht zu, scharfe Bedingungen zu stellen. Wenn das nicht paßt, soll nicht versichern. Gerade bei Versicherung gegen Einbruch- diebstahl ist es aber deshalb dringend nötig, die Police vor der Einlösung durchzusehen. Hinterher ist ein Einwand unzulässig. Das erfuhr zu seinem Schaden ein Geschäftsmann in Charlottenburg. Er hatte bei der Befragung gegen Einbruch versichert; in der Police stand als besondere Bedingung, daß die nach der Hausflur führende Tür mit 2 Sicherheitschloßern ständig verschlossen werden müsse. Das hatte der Versicherte übersehen und nur ein Sicherheitschloß vorgelegt. Sein Anspruch gegen die Gesellschaft wurde deshalb vom Landgericht Charlottenburg, vom Kammergericht und zuletzt vom Reichsgericht abgewiesen. Aus den Gründen interessiert: „In dem § 3 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen, deren Kenntnis Kläger unter keinem Antrag ausdrücklich bezeugt, auch im Prozeß niemals bestritten hat, hat die Beklagte klar ausgesprochen, daß sie nur nach dem Inhalt der Versicherungsurkunde und der etwa hinzugefügten schriftlichen Nachträge haften will. Es war deshalb im besonderen Grade Sache des Klägers vom Inhalt der Police Kenntnis zu nehmen. Tat er dies nicht, unterließ er es, die vorliegend keineswegs „recht eng gedruckten und recht zahlreichen“ besonderen Polizebestimmungen zu lesen, befreit aber trotzdem widerprüchlich die eingeldete Police bis zum Eintritt des Versicherungsfalles, so konnte die Beklagte dieses Verhalten des Klägers nur so verstehen und hat es auch tatsächlich nur so verstanden, daß er mit dem Inhalt der Police einverstanden sei. Mit Recht nimmt deshalb der Berufungsrichter an, daß der Versicherungsvortrag nach Maßgabe der Police zustande gekommen ist.“

Eine für Unterseeboote wichtige Erfindung ist, wie der „Dresdn. Anz.“ berichtet, von zwei Lehrern der Dresdner Gewerbeschule, dem Ingenieur Otto und dem Zeichenlehrer Rood, gemacht und zum Patent angemeldet worden. Das Prinzip dieser sehr einfachen und bequem

an jedem Unterseeboot anzubringenden Neuerung besteht darin, daß dem durch irgend eine Gefahr unfreiwillig ins Tiefwasser geratenen und betriebsunfähig gewordenen Boot durch einen Anreihen Mechanismus die Möglichkeit gegeben ist, sich durch ein Seilchen an der Wasseroberfläche der Außenwelt weithin sichtbar zu machen. Diese Einrichtung gestattet gleichzeitig den telephonischen Verkehr mit der eingeschlossenen Mannschaft. Auch kann durch dieselbe die Zufuhr frischer Luft bewirkt werden. Diese Erfindung, welche bereits dem Reichsmarineamt unterbreitet worden ist, dürfte die Betriebssicherheit der Unterseeboote und somit ihren taktischen Wert bedeutend erhöhen.

Die Buchdruckergesellen des Tarifkreises VII, Königreich Sachsen, nahmen in einer großen Versammlung, die in der Albesthalle des Kristallpalastes zu Leipzig abgehalten wurde, den neu abgeschlossenen Tarif an und verpflichteten sich, ihn vom 1. Januar 1912 an zur Einführung zu bringen.

Der Landesauschuß des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen wird Sonntag, den 22. Oktober, mittags 12 Uhr im Hotel de Pologne in Leipzig zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Ausschusses zur Vorberatung der Volksschulreform. Reichstagsabgeordneter Dr. Jund wird über die politische Lage vor den Reichstagswahlen sprechen. Ueber die Wahlvorbereitungen in Sachsen wird Generalsekretär Dr. Westenberger berichten.

Wieschen. Bei einer am Sonnabend auf dem Wochenmarkt bei 117 Butterverküffern vorgenommenen Buttergewichtsrevision wurde bei 40 Stücken Freigewicht festgestellt, von denen allein 24 Stückchen mit Freigewicht bis zu 16 Gramm auf eine Händlerin entfielen.

Döbeln. Bei dem Kronleuchter-Absturz im Gasthof zu Pommlitz sind ein Rentier und ein Musiker aus Döbeln durch umherfliegendes Petroleum schwer verletzt worden, eine Anzahl Gäste erlitten leichtere Brandwunden. Verschleuderten Gläser sind auch die Kleider verborben worden. Nach der Explosion wurde es völlig finster im Saale und es entstand eine wahre Schreckensszene, zumal man in der Verwirrung die Ausgangstüre nicht aufbrachte.

Nossen. In Warbach fiel der 64 Jahre alte Gutsauszügler Preller dadurch vom Kartoffelwagen, auf welchem er stand, rücklings zur Erde, daß die Pferde plötzlich anrückten. Der Verunglückte konnte sich noch bis in das Gehöft seines Sohnes begeben, verschied aber dort nach kurzer Zeit. Der Arzt stellte als Todesursache innere Verblutung fest.

Paischappel. Als am Sonntag abend der hier beim Gemüsehändler Döring auf Besuch befindliche Lehrer Breitfeld Abschied nehmen wollte, sah der Lehrer einen Revolver liegen, den er sich noch gehen lassen wollte. Kaum hatte Döring die Waffe zur Hand genommen, als diese sich auch schon entlud. Die Kugel traf Breitfeld mitten in die Brust, so daß dieser sofort tot war. Döring wurde festgenommen.

Dresden. Aus dem Fenster gestürzt ist der 8-jährige Sohn Horst des Kaufmanns Heyde in der Kurfürstenstraße. Der Tod des Kindes war sofort eingetreten. Es hatte sich allein im Zimmer befunden und jedenfalls aus dem Fenster hinaus gesehen, wobei es das Gleichgewicht verloren hatte. Das Strafverfahren gegen den Tischlergesellen Dreuer aus Niederlitzsee wegen Mordes, bezugnehmend auf dem Droschkentischer Wagnier im Osttragebege, ist mangels ausreichender Schuldbeweise eingestellt worden.

Birna. Der 19-jährige Zeichner Johannes Scherr aus Dresden stürzte am Sonntag vom Rangelturm im Bialatal ab und zog sich dabei so schwere Rippenbrüche und Lungenverletzungen zu, daß er kurze Zeit darnach verstarb. Er war, ohne sich anzusehen, gestürzt und war abgerutscht.